



Schulprogramm des Georg-Büchner-Gymnasiums (07Y09)

Fortschreibung
2017

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Schulspezifische Rahmenbedingungen	3
1.1 Überblick	3
1.2 Personal	4
1.3 Ausstattung und Organisation	5
1.4 Unterrichtsangebot	6
1.4.1 Fächerangebot	6
1.4.2 Bilinguales Profil	6
1.4.3 Musisch-Künstlerische Betonung	9
1.4.4 Wahlpflichtfächer	9
1.4.5 Kooperationen	10
1.5 Die GesamtschülerInnenvertretung	12
2 Pädagogisches Leitbild	13
3 Bestandsanalyse der schulischen Ergebnisse und Prozesse	16
3.1 Äußere Sicht	16
3.1.1 Bericht der Schulinspektion 2015	16
3.1.2 Schulleistungsdaten	19
3.2 Innere Sicht	19
3.2.1 Schulorganisation: Raum- und Stundenplan	19
3.2.2 Unterrichtsentwicklung: Achtsamkeit als Schulfach	22
3.2.3 Unterrichtsentwicklung: Studien- und Berufsorientierung	24
3.2.4 Unterrichtsentwicklung: Sprachförderung	25
3.2.5 Schulmanagement: Vernetzung und Ausstattung	25
3.2.6 Schule als Lebensraum: Gestaltung von Vorplatz und Schulhof	26
4 Ziele und Entwicklungsvorhaben im Überblick	27
4.1 Qualitätsbereich Lehr- und Lernprozesse	27
4.2 Qualitätsbereich Professionalität der Lehrkräfte	29
4.3 Qualitätsbereich Qualitätsentwicklung	29
4.4 Qualitätsbereich Schulmanagement	29
4.5 Qualitätsbereich Schulkultur	30
5 Fortbildungsprogramm	30
6 Evaluationsprogramm	31
7 Impressum	31
8 Anhang	32

1 Schulspezifische Rahmenbedingungen

1.1 Überblick

Die Georg-Büchner-Oberschule entstand 1976. Sie bezog ein Ende der fünfziger Jahre errichtetes Gebäude, das von seiner Raumkapazität für ein drei- bis vierzügiges Gymnasium angelegt ist. Seit dem Schuljahr 2008/2009 ist die Schule in der Regel dreizügig. Im Schuljahr 2016/2017 wurde aufgrund der hohen Nachfrage einmalig eine vierte 7. Klasse aufgenommen.

Der Stadtteil Lichtenrade im südlichen Tempelhof hat sich seit dem Zweiten Weltkrieg von einem Villenvorort zu einem großstädtischen Wohngebiet entwickelt, das sich einen eigenständigen und selbstbewussten Charakter bis heute bewahrt hat. Die gewachsene Bevölkerung ist dabei vielfältiger geworden. Die Schule befindet sich in einem Umfeld ohne größere soziale Brennpunkte. Der Anteil von SchülerInnen nichtdeutscher Herkunftssprache (siehe Tabelle 1) ist im Berliner Vergleich gering.

	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
Gesamtzahl der SchülerInnen	558	560	679	558	574
Anteil von SchülerInnen nichtdeutscher Herkunftssprache	11%	14%	16%	11%	15%
SchülerInnen in der Qualifikationsphase	157	185	194	172	170

Tabelle 1: Übersicht zur Zusammensetzung der Schülerschaft nach Schuljahren

Der vom damaligen Kollegium sehr bewusst gewählte Namenspatron ist Herausforderung und Verpflichtung zugleich: Kritikfähigkeit und die Bereitschaft zur Verantwortung für die Gemeinschaft fordert unsere Schule von allen ein.

Wir stellen in Bildung und Erziehung die einzelnen SchülerInnen und ihre Entwicklung zu selbstbewussten und sich selbst reflektierenden Persönlichkeiten in den Mittelpunkt. Sie sollen auf einem gefestigten Wissens- und Wertefundament einen Standpunkt beziehen und überzeugen können (siehe Kap. 2 *Pädagogisches Leitbild*).

Die Entwicklung der Studierfähigkeit ist das elementare Ziel der akademischen Bildung am Georg-Büchner-Gymnasium.

Heute werden das Profil und ihm folgend der Ruf der Schule bestimmt von der Betonung des Gemeinschaftsgedankens, von dem medienpraktischen Schwerpunkt sowie der seit dem Schuljahr 1996/97 bestehenden, erfolgreichen bilingualen deutsch-englischen Prägung, welche ab dem Schuljahr 2011/2012 auf alle drei Züge ausgeweitet und zum Schulprofil wurde.

Seit dem Schuljahr 2013/14 existiert eine Klasse für SchülerInnen ohne Deutschkenntnisse am Georg-Büchner-Gymnasium, welche im Folgenden Internationale Klasse genannt wird.

1.2 Personal

Im Schuljahr 2016/2017 waren am Georg-Büchner-Gymnasium 46 LehrerInnen tätig. An der Schule wurden zudem acht ReferendarInnen ausgebildet.

Die Schulleiterin Frau Burkhardt ist seit dem Schuljahr 2012/13 am Georg-Büchner-Gymnasium tätig. Ihre ständige Stellvertreterin Frau Fraedrich ist seit dem Schuljahr 2011/2012 im Amt.

Seit dem Schuljahr 2012/13 arbeiten die beiden Schulleitungsmitglieder mit einer wöchentlich tagenden Erweiterten Schulleitung (ESL) zusammen. Diese besteht aus zwei gewählten Mitgliedern der Gesamtkonferenz und den Koordinatorinnen für die Mittel- und Oberstufe, der Beauftragten für die Öffentlichkeitsarbeit der Schule sowie dem Qualitätsbeauftragten. Diese Fachleiterstelle wurde im Schuljahr 2015/2016 erstmals besetzt. Am Georg-Büchner-Gymnasium gibt es drei Fachbereichsleitungen (Moderne Fremdsprachen, Deutsch, und Mathematik) und vier besetzte Fachleitungen (Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften, Physik und Sport) bei zwei sich in der Ausschreibung befindlichen Fachleitungsstellen (Kunst und Mittelstufenkoordination).

Bei der Personalentwicklung der Schule liegt ein besonderes Augenmerk auf der Sicherung des bilingualen Profils und dem Erhalt der Vielfalt des Unterrichtsangebots. Die Schule bemüht sich trotz des landesweiten Mangels an ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern vorausschauend und zielgerichtet Personal zu gewinnen, sodass das immer jünger werdende Kollegium von dem Erfahrungsschatz der seit langem am GBG tätigen KollegInnen profitieren kann.

1.3 Ausstattung und Organisation

Die Schule verfügt über eine ausreichende Zahl an Fachräumen in den Naturwissenschaften, der Kunst und der Musik. Für den Unterricht im Fach Theater müssen mittelfristig neue Räumlichkeiten ggf. außerhalb des Schulgebäudes erschlossen werden, da die Aula sehr häufig für Klausuren und Prüfungen genutzt wird. Eine Kooperation mit dem Nachbarschaftszentrum Suppenküche Lichtenrade e.V. wird zu diesem Zweck ausgeweitet. Die Zahl der sonstigen Räume im mehrteiligen Gebäude ist nur knapp ausreichend, da mit der Internationalen Klasse einer weiteren Lerngruppe ein fester Raum zugewiesen wurde.

Um die Belastung der Kolleginnen und Kollegen durch häufige Raumwechsel zu minimieren und mittelfristig eine zweckdienlichere Raumausstattung der Unterrichtsräume zu forcieren, wurde ab dem zweiten Halbjahr 2015/2016 das Klassenraumprinzip am GBG, zunächst probeweise, durch ein LehrerInnenraumprinzip abgelöst.

Überdies wird ebenfalls probeweise eine stärkere Stundenblockung nach einem erweiterten Blockstundenmodell erprobt, welches nach intensiven Beratungen in den Gremien seit dem zweiten Schulhalbjahr 2015/2016 greift. Das Ziel ist es, die Zahl der Unterrichtsfächer für die SchülerInnen und die Zahl der Lerngruppen pro Lehrkraft an einem Unterrichtstag zu minimieren. Der Unterricht in Doppelstunden soll außerdem die vertiefte, ununterbrochene Auseinandersetzung mit den Lerninhalten auch in selbstorganisierten und problemorientierten Lernarrangements ermöglichen.

Der Sportplatz der Schule wurde kürzlich mit einer neuen Tartanbahn versehen, so dass die Leichtathletik im Rahmen des Sportunterrichts wieder uneingeschränkt trainiert werden kann. Bei der Nutzung des Fußballfelds kommt es jedoch weiterhin zu Einschränkungen, da die Rasenfläche nicht vor der Unterhöhlung durch Kaninchen geschützt ist.

Für die Pausenzeiten steht den SchülerInnen das Foyer, sowie die beiden Innenhöfe und der Schulhof als Aufenthaltsort zur Verfügung. Die Aufenthaltsqualität des Schulhofes ist jedoch noch zu gering, so dass hier im Sinne einer Neugestaltung mittelfristig Initiative seitens der Schüler-, Lehrer- und Elternschaft gezeigt werden sollte. Die einschlägigen Gremien sind mit der Diskussion diesbezüglicher Vorschläge auf der Grundlage bereits gesicherter Finanzierungsmöglichkeiten befasst.

Die durch den Förderverein neu möblierte Cafeteria bietet außerdem hinreichende Sitzgelegenheiten, die von den SchülerInnen in den Pausen, Freistunden und am Nachmittag auch zum Lernen und Üben genutzt werden. Eine Versorgung mit Snacks und einem überschaubaren Angebot an warmen Speisen wird zwischen 8.00 und 14.30 Uhr durch den Cafeteriabetreiber sichergestellt.

In den Nachmittags- und Abendstunden werden die Räumlichkeiten von der Musikschule Tempelhof-Schöneberg und der polnischen Sprachschule OSWIATA w Berlinie T. z. genutzt. Die Schulsporthalle wird nach Unterrichtsschluss für den Vereinssport genutzt.

1.4 Unterrichtsangebot

1.4.1 Fächerangebot

Das Unterrichtsangebot des Georg-Büchner-Gymnasiums ist, gemessen an der Größe der Schule, sehr umfangreich. Die Stundentafel (siehe Anhang) gibt einen Überblick über die Verteilung der Wochenstunden in der Mittelstufe. Prägend sind hier insbesondere das bilinguale englisch-deutsche Profil und die musisch-künstlerische Schwerpunktsetzung. Als zweite Fremdsprache werden Latein und Französisch angeboten und durch die traditionellen Fahrten nach Xanten und den Austausch mit dem Lycée Emmanuel Mounier in Angers mit Leben gefüllt.

Durch die Zusammenarbeit mit den umliegenden weiterführenden Schulen in der gymnasialen Oberstufe kann auch in den Jahrgangsstufen 11 und 12 eine große Bandbreite an Fächern als Grund- und Leistungskurse angeboten werden. Das Georg-Büchner-Gymnasium wird von zahlreichen Kooperationspartnern in verschiedenen Bereichen der Bildungs- und Erziehungsarbeit unterstützt (s. Kapitel 1.5).

1.4.2 Bilinguales Profil

Im Rahmen der bilingualen, deutsch-englischen Profilierung, welche an der Schule seit 1996/1997 existiert, wird die erste Fremdsprache Englisch in den Jahrgängen 7 und 8 mit erhöhter Stundenzahl (fünf Wochenstunden) und in zwei Stunden in Klassenteilung unterrichtet. Zum zweiten Halbjahr der achten Klasse sind die SchülerInnen damit soweit vorbereitet, dass im Fach Geografie der Einstieg in den bilingualen Unterricht erfolgt (zwei Wochenstunden). In Klassenstufe 9 tritt Geschichte/Sozialkunde (drei Wochenstunden) als bilinguales Sachfach hinzu. Mit dem

Zeugnis zum Mittleren Schulabschluss erhalten die SchülerInnen am Ende der Jahrgangsstufe 10 ein Zertifikat über die bilinguale Ausbildung in der Mittelstufe. Abbildung 1 gibt einen Überblick über das bilinguale Profil der Schule.

7. Klasse 5 Wochenstunden Englisch, davon 2 Stunden in Teilungsgruppen		
8. Klasse <i>wie Klasse 7</i>		2 Stunden Geografie in englischer Sprache
9. und 10. Klasse 3 Wochenstunden Englisch	3 Stunden Geschichte in englischer Sprache	
Zweijährige Oberstufe Englisch in Grund- bzw. Leistungskursen mit oder ohne bilinguaalem Schwerpunkt (Politikwissenschaft auf Englisch als Grund- oder Leistungskurs)		

Abb. 1 Das bilinguale Profil des GBG

In der gymnasialen Oberstufe ist der Erwerb eines Zusatzzertifikats zum Abiturzeugnis im Gegensatz zur Mittelstufe freiwillig. Die SchülerInnen, die auch in der Qualifikationsphase bilingual unterrichtet werden möchten, belegen einen englischsprachigen Grund- oder Leistungskurs in Politikwissenschaft und einen Grund- oder Leistungskurs in Englisch, der dann als bilingualer Kurs gekennzeichnet ist. Diese unterscheiden sich von den herkömmlichen Englischkursen (Regelkurse) vor allem durch das höhere Arbeitstempo und die dadurch gegebenen Möglichkeiten zur Vertiefung. Die Prüfungen zum Zentralabitur sind in der Fremdsprache für beide Kurstypen gleich.

	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017
Gesamtzahl der Lernenden im 4. Semester	52	95	81	81
davon in bilingualen Kursen	21	35	44	37

Tabelle 2: Übersicht zur Belegung der bilingualen Kurse nach Schuljahren

Weitere Unterrichtsangebote und Auslandskontakte bereichern das Schulprofil so, dass die SchülerInnen des Georg-Büchner-Gymnasiums in den jährlichen Erhebungen zum Schulleistungsvergleich (VERA8, MSA, Abitur) durchweg überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen. Das Unterrichtsangebot wird ergänzt durch die Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftsenglisch, welche die Neuntklässlerinnen und Neuntklässler auf die externe Prüfung der *London Chamber of Commerce and Industry* vorbereitet, welche die Teilnehmenden fast ausnahmslos erfolgreich bestehen.

	2013/2014		2014/2015		2015/2016	
	GBG	Gymnasien Berlin*	GBG	Gymnasien Berlin*	GBG	Gymnasien Berlin*
Vera 8 Englisch Anteil der SchülerInnen, die das Niveau B2 oder höher erreicht haben	80 %	58 %	74 %	50 %	80 %	59 %
MSA Durchschnittsnote der Prüfungsergebnisse in der ersten Fremdsprache Englisch (nur bilingual unterrichtete Klassen)	1,5	2,1	1,6	2,0	k.A.	k.A.
Abitur durchschnittliche Punktzahl in der schriftlichen Prüfung in den Leistungskursen Englisch	11,6	9,5	10,1	9,6	10,4	9,5

Tabelle 3: Schulleistungsdaten zur ersten Fremdsprache nach Schuljahren (Auswahl)

* z. T. sind die Vergleichsschulen Gymnasien mit einer ähnlichen SchülerInnenzusammensetzung, z. T. die Gymnasien in der Region; Bei fehlenden Angaben (k.A.) liegt keine Auswertung durch das ISQ vor

Quellen: ISQ Berlin-Brandenburg, eigene Berechnung

Außerdem wird eine Debating AG für die Mittelstufe durch Mitwirken von SchülerInnen der Oberstufe angeboten. Diese haben dann zumeist den zweisemestrigen Zusatzkurs „Debating“ belegt und nehmen an den Berlin-Brandenburger Debating Championchips teil. Ein weiteres Zertifikat können die Teilnehmenden des CPE- Zusatzkurses (Cambridge Proficiency English) erlangen, wenn sie die sehr anspruchsvollen externen Prüfungen erfolgreich bestehen. Überdies wird das Wahlpflichtfach Theater für die Jahrgangsstufen 9-10 auch auf Englisch angeboten. Zu den schuljährlich oder halbjährlich angebotenen Kursen treten viele weitere Möglichkeiten für die SchülerInnen, sich mit der Zielsprache Englisch und dem anglophonen Kulturraum auseinanderzusetzen.

Die Austauschpartnerschaft mit dem Bilborough College im englischen Nottingham und der Fort Street High School in Sydney sind neben den traditionsreichen Englandfahrten der achten Klassen sehr beliebte Möglichkeiten der Begegnung. Theaterbesuche und Wettbewerbsteilnahmen zeigen in jedem Jahr das besondere Augenmerk, welches auf das Erlernen dieser Weltsprache gelegt wird.

1.4.3 Musisch-Künstlerische Betonung

Ein weiterer unterrichtlicher Schwerpunkt der Schule liegt im musisch-künstlerischen Bereich. Eine Klasse in jedem Jahrgang hat als sogenannte Praxis- und Medienklasse verstärkten Kunst- und Musikunterricht (drei Stunden, davon zwei in Klassenteilung) und arbeitet dort mit den Möglichkeiten der Gestaltung digitaler Medien bzw. musizieren die SchülerInnen am Keyboard.

Das Wahlpflichtfachangebot umfasst Bildende Kunst, Musik und Theater. In der Oberstufe gibt es je nach Wahl der SchülerInnen je einen Ergänzungskurs Musik Vokal und Musik Instrumental.

Bei den sehr traditionsreichen Schulaufführungen, insbesondere der Weihnachtsfeier, zeigen außerdem noch die Teilnehmenden der Band AG, der Keyboard AG, der Trommel AG, des Schulchors und des Kammerensembles ihr Können.

1.4.4 Wahlpflichtfächer

Das Angebot der Wahlpflichtfächer ist Veränderungen unterlegen. Tabelle 4 zeigt die Wahlmöglichkeiten im Schuljahr 2017/2018 im Überblick.

Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
Französisch (als dritte Fremdsprache 3 WS)	
Bildende Kunst (2 WS)	
Musik (2 WS)	
Theater englischsprachig (2 WS)	Theater deutschsprachig (2 WS)
Naturwissenschaften (2 WS)	
Bild dir deine Meinung!? Du und die Medien im Spannungsfeld Journalismus (2 WS)	
Die Wurzeln Europas (2 WS)	
Latein (4 WS; auslaufend)	
Astronomie (2 WS)	
Mathematik (2 WS)	Informatik (3 WS)

Tabelle 4: Wahlpflichtangebot am GBG mit Wochenstundenzahl (WS) 2017/2018

Geleitet vom SchülerInneninteresse und von den Entwicklungszielen der Schule wird das Angebot seit dem Schuljahr 2016/2017 unter der Maßgabe einer stärkeren fächerverbindenden Ausrichtung kontinuierlich verändert und an die Realitäten der Schulausstattung flexibel angepasst.

1.4.5 Kooperationen

Die vom GBG eingegangenen und gepflegten Kooperationen sind zum einen auf das Profil der Schule zugeschnitten und so ausgerichtet, dass wichtige zeitgemäße Bildungs-, Ausbildungs- und Zusatzangebote qualitativ hochwertig bedient und schwerpunktmäßig vertieft werden können. Sie sind in ihrer inhaltlichen Ausrichtung am im vorliegenden Schulprogramm verankerten Leitbild der Schule orientiert.

Als grundlegend gestaltet sich zunächst die Zusammenarbeit mit den umliegenden **Grundschulen der Region** und insbesondere des unmittelbaren Einzugsbereichs (Käthe Kollwitz, Annedore Leber und Bruno H. Bürgel), die durch engmaschige Kontakte auf Ebene der Lehrerschaft sowie zahlreiche kleinere Austauschaktivitäten mit dazu beiträgt, einen erfolgreichen Übergang in die Oberschule zu ermöglichen. Eine Ausweitung entsprechender Kooperationen mit am Profil orientierten, auch überregional verorteten Grundschulen befindet sich in der Anbahnungsphase. Dem problemlosen Übergang von Grundschule zu unserem Gymnasium sowie dem gezielten Ausbau der Teamfähigkeit innerhalb der neuen siebten Klassen dient die seit 2013 verfolgte Kooperation mit der **Deutschen Sportjugend** mit dem jeweils einwöchigen Workshop "Wir sind ein Superteam", der auf dem Gelände des Olympiastadions stattfindet.

Die bereits thematisierte, enge Kooperation mit den umliegenden **Oberschulen (UvH und CZO)** garantiert ein reichhaltiges Kursangebot in der GO, den Ausgleich von Frequenzen und eröffnet zusätzlich die Möglichkeit, Leistungsstandards im Bereich der abiturrelevanten Vorbereitungen kontinuierlich im Vergleich zu messen und zu überprüfen.

Langjährige, erfolgreiche Partnerschaften bestehen zudem einerseits mit dem **Institut Français** im Rahmen der Abnahme regelmäßiger DELF-Prüfungen zwecks Erwerbs eines international anerkannten Sprachzertifikats auf der Basis des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens; im naturwissenschaftlichen Bereich wird u. a. die Zusammenarbeit mit dem **SOFIA Institut / Haus der Astronomie** intensiv gepflegt.

Die seit dem Schuljahr 2015/16 bestehende Kooperation mit dem **Tennisclub TCL Weiss-Gelb e.V. Lichtenrade** bietet den SchülerInnen der gymnasialen Oberstufe die Gelegenheit, bereits durch private sportliche Betätigung erlangte Expertise in einem Grundkurs erfolgreich nachzuweisen und in die Gesamtqualifikation für das Abitur mit einzubringen.

Die am GBG nachhaltig geförderte Studierfähigkeit der AbiturientInnen wird durch eine enge Zusammenarbeit mit den **Berliner Universitäten HU und FU** befördert; StudentInnen im Praxissemester sowie PraktikantInnen nutzen die Möglichkeit des Einblicks und der Orientierung in schulischer Praxis und erproben und vermitteln ihrerseits neueste Erkenntnisse auf dem Gebiet der pädagogischen und didaktischen Forschung und Lehre. Im Sinne einer Vertiefung des an der Schule gezielt betriebenen Methodenlernens hat sich die Zusammenarbeit mit dem Projekt **Studenten machen Schule** bewährt; eine entsprechende Kooperation wird angebahnt.

Im Zusammenhang mit einer Neuaufstellung und Professionalisierung der Studien- u. Berufsorientierung am GBG konnten seit dem Schuljahr 2014/15 neben der **Agentur für Arbeit** weitere namhafte Kooperationspartner gewonnen werden: Das **Ibbw** begleitet die Schule bei der Umsetzung von insbesondere auf die konkreten Bedürfnisse der einzelnen Klassenstufen der Sekundarstufe I inklusive der dem GBG angegliederten Willkommensklasse zugeschnittenen Maßnahmen zur Berufsfindung. Das Bürgernetzwerk Bildung des **VBKI** engagiert sich seit dem Schuljahr 2015/16 durch die Entsendung von Lese- u. LernpatInnen für WillkommensschülerInnen an der Schule; ergänzende Lernförderung erteilt der Kooperationspartner **S.o.S. (Schule ohne Sorgen)**.

Bedeutende Wirtschaftsunternehmen wie **Proctor & Gamble** und **Siemens** halten Plätze für SchülerInnen im Betriebspraktikum der 9. Klassen vor und ergänzen unsere Ressourcen bei der Ausgestaltung des Zusatzkurses Studium und Beruf. Die **Deutsche Bahn** unterstützt das GBG gezielt beim Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf durch gemeinsam entwickelte Projekte, u.a. durch Angebote zum Bewerbungstraining für OberstufenschülerInnen während der Methodentage. Die seit dem Schuljahr 2014/15 regelmäßig eingerichteten SchülerInnenfirmen finden bewährte praktische Anleitung und Unterstützung durch das **Institut für Talententwicklung** und das **Institut der deutschen Wirtschaft Köln Junior GmbH**.

Eine langjährige, äußerst erfolgreiche Zusammenarbeit verbindet die Schule darüber hinaus mit den **Johannitern**, die für die Ausbildung von an der Schule rekrutierten SanitäterInnen zuständig sind. Dem Ziel der bewussten persönlichen Befassung der SchülerInnen mit sozialen Belangen und der Teilhabe an interkulturellen sozialen Projekten in ihrer unmittelbaren Umgebung dient die Kooperation mit dem **Nachbarschaftszentrum Suppenküche Lichtenrade e.V.**; SchülerInnen der achten Klassen des GBG engagieren sich aktiv bei der Linderung der alltäglichen Konsequenzen von

Armut.

Die seit dem Schuljahr 2013/14 etablierte Vernetzung mit dem regionalen **Polizeiabschnitt 47**, der **Jugendarrestanstalt Lichtenrade** und dem **Schulpsychologischen Beratungszentrum** erweist sich im Falle der schnellen und zielgerichteten Behandlung vereinzelter Krisenfälle und generell zum Zwecke der Prävention als zunehmend wichtig.

1.5 Die GesamtschülerInnenvertretung

Die GesamtschülerInnenvertretung (GSV) hat die Aufgabe, die SchülerInnen des Georg-Büchner-Gymnasiums zu vertreten und das Schulleben aktiv mitzugestalten. Sie nimmt die Bedürfnisse, Wünsche und Ideen der SchülerInnen auf und berücksichtigt diese bei der Mitarbeit in den schulischen Gremien. Dabei sollen Informationen und Vorhaben objektiv, im Sinne der gesamten SchülerInnenschaft, geprüft werden und das Ergebnis der Abwägungen den Verantwortlichen entsprechend kommuniziert werden. Die GSV berichtet über die KlassensprecherInnen regelmäßig, möglichst monatlich, an die SchülerInnenschaft und holt sich dort Feedback ein.

Im gemeinsamen Fokus steht das Miteinander an der Schule. So ist die GSV an den Schulfesten, Musikabenden, Sportturnieren und schulinternen und -externen Projekten ebenso beteiligt, wie bei der Gestaltung des Tages der offenen Tür. Der GSV-Vorstand übernimmt hier meist die Koordination für den Einsatz der SchülerInnen. Einige mittlerweile zur Tradition gewordene Aktivitäten wie beispielsweise ein sommerlicher Bandabend oder die Nikolausaktion werden von den SchülerInnen in Eigenverantwortung organisiert.

Das Engagement der MittelstufenschülerInnen für die Schulgemeinschaft zu stärken, ist eine Aufgabe, welche im Selbstverständnis der GSV liegt.

Die GSV bildet Ausschüsse oder Komitees zur Verbesserung der Schulatmosphäre. So zum Beispiel zur Verschönerung des Schulhofes und zur Verbesserung des Cafeteria-Angebotes. Umfragen unter der SchülerInnenschaft sind häufig Grundlage der Arbeit in den Arbeitsgruppen. Gemeinsam mit dem Kollegium und der Schulleitung werden diese Projekte planmäßig und transparent umgesetzt.

2 Pädagogisches Leitbild

Durch unsere schulische und außerschulische Unterrichts- u. Erziehungsarbeit streben wir an, die uns anvertrauten bzw. sich in unsere Obhut begebenden SchülerInnen zu selbstbestimmten, reflektiert und verantwortlich handelnden, in sich ruhenden Persönlichkeiten zu erziehen und zu bilden.

Im Sinne unseres Namenspatrons, Georg Büchner, schöpfen sie ihre Unabhängigkeit, ihr Engagement sowie ihren kritischen Geist sowohl aus umfassender Wissensbildung als auch aus einer inneren Herzens- u. Willensbildung. Dies soll gepaart sein mit einem ausgeprägten Gespür für und die Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse und die Verfasstheit ihrer Mitmenschen, denen sie aufgeschlossen und mit Empathie begegnen.

Wir wollen durch unseren ganzheitlichen Bildungsanspruch dazu beitragen, dass sich unsere SchülerInnen ihrer Stärken bewusst werden und ihre Schwächen konstruktiv annehmen, um so eine angemessene Vorstellung von ihrer eigenen Bedeutung in der sie umgebenden Welt zu entwickeln und die Sinngebung für ihr Leben an einem gelingenden Miteinander auszurichten.

Um dies umzusetzen, orientieren wir uns an den folgenden Leitgedanken:

Förderung nachhaltiger Lebensstile

Wir sind davon überzeugt, dass die Formung der Seele neben der intellektuellen Beschäftigung mit den Schulfächern notwendig ist, um ein gelingendes Leben konzipieren zu können.

Dazu möchten wir

- den SchülerInnen Wege aufzeigen, wahrhaft zu sich zu kommen - ungestört von den Anforderungen aus der lauten, schnellen Alltagswelt;
- das Schulleben durch Meditation, Achtsamkeitsübungen und soziales Lernen bereichern.

Davon ausgehend könnte eine Lebenskonzeption möglich sein, die an der Ganzheitlichkeit des Lebens ausgerichtet ist.

Förderung der Anstrengungsbereitschaft

Wir haben es uns zum Ziel gemacht, die Anstrengungsbereitschaft innerhalb und außerhalb des Unterrichts zu fordern und zu fördern. Dazu möchten wir ein Klima schaffen, in dem Leistung Freude bereitet und Anerkennung findet.

Dazu gehören beispielsweise

- die Bereitschaft, sich den besonderen Anforderungen des bilingualen Unterrichts zu stellen,
- den SchülerInnen im Unterricht Gelegenheit zu geben, selbständig erbrachte Leistungen zu präsentieren und einzubringen,
- öffentliche Anlässe wie Vernissagen, Schulfeste und Aufführungen zur Darstellung erbrachter Leistungen zu ermöglichen,
- die Publikation von erbrachten Leistungen auf der Internetseite der Schule,
- der Einsatz für soziale Projekte wie beispielsweise die Unterstützung der Suppenküche Lichtenrade außerhalb der Unterrichtszeit,
- Auszeichnungen besonderer Leistungen vor der Schulgemeinschaft.

Erwerb und Vermittlung von Kompetenzen

Wir stellen sicher, dass Kompetenzen im Schulunterricht planmäßig erworben und effektiv vermittelt werden.

Dazu gehören beispielsweise:

- Grundbildung festigen: sichere Rechtschreibung, Ausdrucksfähigkeit und sichere mathematische Grundfertigkeiten,
- Akzeptanz für die Notwendigkeit eines fundierten Orientierungswissens stärken,
- Arbeitshaltungen stärken: Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit, Kooperationsfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft für den eigenen Lernprozess,
- Kompetenzen aufbauen: z.B. Textverständnis, Informationsaufbereitung, Kommunikations- und Präsentationsfähigkeit (Projekttag Methodentraining).

Demokratieverständnis

Wir wollen uns als DemokratInnen verstehen und verpflichten uns, jeder Form von Rassismus, Diskriminierung und Gewalt entgegenzutreten, die intellektuelle Kompetenz der SchülerInnen zu entwickeln und zu fördern und als vielfältige Schule Konfliktregelung zu institutionalisieren.

Dazu gehören beispielsweise:

- die Durchführung von Projekten im Rahmen von "Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage",
- die jährliche Teilnahme am Europäischen Wettbewerb,
- die regelmäßige Durchführung eines Anti-Gewalt-Trainings durch Präventionsbeauftragte der Polizei,
- die MediatorInnenausbildung,
- Regelmäßiges Teambuildingtraining.

Schulklima

Wir schaffen ein Schulklima, das die Identifikation aller Beteiligten mit der Schule ermöglicht und die/ den Einzelne/n in die Verantwortung nimmt.

Dazu gehören beispielsweise:

- die Schulung kommunikativer Fähigkeiten zur Steigerung sozialer Kompetenz als grundlegende Voraussetzung für einen demokratischen Umgang miteinander,
- das Bemühen um eine breite Entscheidungsbeteiligung,
- die Selbstverpflichtung zur Sauberkeit.

Schule als gemeinschaftlicher Erfahrungsbereich

Wir pflegen und entwickeln die Vorstellung von Schule als einen gemeinschaftlichen Erfahrungsbereich, in dem die Wirksamkeit des eigenen Handelns erlebbar wird.

Als wertvoll empfinden wir deshalb:

- einen teilrhythmisierten Schultag, der die nötigen Freiräume für vielfältige Formen der Zusammenarbeit eröffnet,
- eine Lernumgebung, die Aktivität und Ruhe in ausgleichendem Maße verbindet,
- Projekte innerhalb und außerhalb des Unterrichts, die der Schulgemeinschaft dienen,
- die schülerInnengestalteten Schulfeiern,
- ein vielfältiges AG-Angebot,
- den GBG-Schulpreis,
- ein Förderzentrum.

Ökologie und Ressourcenschonung

Wir integrieren die Themen Ökologie und Energie in den Unterricht und richten unser Handeln vermehrt am Prinzip der Ressourcenschonung aus.

Deshalb erachten wir es als wichtig:

- das Konzept "Mülltrennung" kontinuierlich umzusetzen
- die Biotope auf dem Schulgrundstück zu erhalten,
- Tierpflege durch SchülerInnen (z.B. Amphibien) anzubieten.

Außerschulisches Lernen

Wir erkennen den Wert des außerschulischen Lernens an und entwickeln durch die Begegnung mit der Wirklichkeit eine eigene Orientierung und Gestaltungswillen.

Dazu gehören beispielsweise:

- Zeitzeugengespräche und Lesungen,
- Wettbewerbsteilnahmen und Podiumsdiskussionen,
- Wohltätigkeitsaktionen,
- Exkursionen,
- Klassen- und Kursfahrten,
- die Skifahrten und Teambildungsfahrten,
- die U-18 Wahl.

3 Bestandsanalyse der schulischen Ergebnisse und Prozesse

3.1 Äußere Sicht

3.1.1 Bericht der Schulinspektion 2015

Die im Jahr 2015 am GBG durchgeführte, turnusmäßige, Schulinspektion lieferte für die Schulgemeinschaft insgesamt erwartbare, gute Ergebnisse.

Die Inspektionskommission erkannte folgende Stärken der Schule:

- freundliche Atmosphäre und hohe Identifikation aller mit der Schule
- klar strukturiertes und zielorientiertes Schulleitungshandeln
- effektive, wirksame Öffentlichkeitsarbeit
- umfangreiche Angebote zur Studien- und Berufsorientierung
- Förderung der Sprach- und Kommunikationskompetenz
- deutlich gestaltetes und gelebtes Schulprofil
- Einbindung der Eltern in alle Bereiche des Schullebens und der Schulentwicklung

Als Entwicklungsbedarf der Schule wurden folgende Schwerpunkte genannt:

- Entwicklung eines kompetenzorientierten schulinternen Curriculums mit einem fachübergreifenden Schwerpunkt
- Unterrichtsentwicklung im Bereich der inneren Differenzierung mit vermehrten Angeboten für Leistungsstärkere
- auf die Schwerpunkte der Schule gerichtetes, gemeinsam abgestimmtes Fortbildungskonzept

In dem vorangegangenen Bericht von 2010 wurden die Entwicklungsbedarfe als weitgehender gesehen, so dass die schulischen Entwicklungsprozesse seitdem als erfolgreich und richtungsweisend angesehen werden müssen. So wurde damals noch ein zielgerichtetes Schulleitungshandeln eingefordert und zur Etablierung einer internen Evaluation geraten. Im Jahr 2015 war nun das Schulleitungshandeln zu einer Stärke der Schule geworden und die Stelle des Fachleiters als Qualitätsbeauftragter ist seit dem Frühjahr 2016 ebenfalls ordentlich besetzt. Die Nutzung der Schulprogrammarbeit als gestaltendes Element war im Jahr 2010 eine weitere Forderung der Inspizientinnen und Inspizienten. Seit der Wiederaufnahme der Schulprogrammarbeit durch die Arbeitsgruppe unter der Leitung von Frau Burkhardt hat das Output direkt zu Veränderungsprozessen geführt, welche im Evaluationsbericht 2014 bereits dargelegt wurden.

Die aus dem Inspektionsbericht von 2010 stammende Forderung nach mehr kollegialem Austausch hinsichtlich einer stärker individualisierenden Unterrichtsentwicklung wurde zum Teil Rechnung getragen. Im Jahr 2014 bildete sich das Kollegium geschlossen zu kollegialen Unterrichtshospitationen mithilfe der iBox fort und seither besteht für interessierte Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, feste Tandems zu bilden. Im Schuljahr 2014/2015 haben am GBG vier Tandems mit selbstgewählten Beobachtungsschwerpunkten gegenseitig hospitiert. Seitdem wurde die Möglichkeit der gegenseitigen Hospitation jedoch nur noch selten genutzt. Zumindest anlassbezogen, besser aber regelmäßig, sollte das Instrument der kollegialen Hospitation weiterhin im Sinne der Unterrichts- und Personalentwicklung Beachtung finden. Etabliert hat sich aufgrund der positiven Erfahrungen die Bildung von Klassenleitungsteams, welche vom Kollegium zum überwiegenden Teil selbst-initiiert und von der Schulleitung unterstützt wurde.

Im Unterrichtsprofil des GBG zeigt sich auch im Inspektionsbericht von 2015, dass die

Individualisierung des Unterrichts ein nur gering ausgeprägtes Merkmal ist. Im Vergleich zu anderen Gymnasien jedoch werden die Prinzipien der Individualisierung von Unterricht am GBG in Teilen sogar überdurchschnittlich berücksichtigt. Dennoch hat das Kollegium die Hinweise des Berichts aufgegriffen und sich an einem Studientag im März 2016 mit den Möglichkeiten einer stärkeren Individualisierung auseinandergesetzt. Eine Abfrage der Unterrichtserfahrungen hat ergeben, dass das Kollegium das größte Potenzial beim selbstständigen Lernen und der inneren Differenzierung sieht. Eine schulinterne Fortbildung des gesamten Kollegiums durch externe TrainerInnen ist für das zweite Halbjahr 2017/2018 geplant. Das kooperative Lernen gehört bei vielen KollegInnen zur täglichen Unterrichtspraxis, so dass hier zu Beginn der Schuljahres 2017/2018 peer-to-peer Fortbildungen nach Fachbereichen angeboten werden können.

Eine Chance sieht die Schule im Zusammenhang mit der stärkeren Individualisierung vor allem auch in der Förderung leistungsstarker und besonders motivierter SchülerInnen.

Die Inspektionskommissionen haben 2010 und auch noch 2015 die Entwicklung eines guten schulinternen Curriculums angemahnt. Für alle Fächer lagen zum Zeitpunkt der zweiten Inspektion Fachpläne als Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor, welche auch Grundsätze der Leistungsbewertung aufzeigten. Fachübergreifende, schulweite Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung wurden bisher jedoch nicht definiert und auch der Kompetenzorientierung wurde in den einzelnen Fachplänen zum Teil nur wenig Rechnung getragen. Aus diesem Grund ist es das ausgewiesene Entwicklungsziel der Schule, die guten Ansätze für einen fächerübergreifendes und fächerverbindendes Curriculum bis zum Schuljahr 2017/2018 für die Jahrgänge 7 – 9 und bis 2018/2019 auch für die Jahrgänge 10 – 12 zu einem tragfähigen, auf die neuen Rahmenlehrpläne für die Jahrgänge 1 – 10 bzw. die gültigen Oberstufenrahmenpläne und die schulspezifischen Bedürfnisse zugeschnittenen Curriculum zu entwickeln. In der Folge soll bis zum Schuljahr 2019/2020 ein Spiralcurriculum der Basiskompetenzen aus den Fachplänen abgeleitet werden, welches den Kompetenzaufbau in der Mittelstufe über die Fächergrenzen hinweg abbildet und festschreibt, um einen noch stringenteren Kompetenzaufbau zu gewährleisten.

Unterstützung bei der Erarbeitung der Curricula erhalten die Fachbereiche von Seiten der Erweiterten Schulleitung und durch den Qualitätsbeauftragten. Die Verantwortlichen für die Fachbereiche bilden sich überdies im Rahmen der Regionalen Fortbildung weiter. Am GBG werden außerdem zwei Studientage pro Schuljahr der Erarbeitung der neuen Curricula gewidmet, an

denen fachbereichsinterne aber auch fachbereichsübergreifende Absprachen getroffen werden.

Die konkreten Zielsetzungen und Maßnahmen werden aus Kapitel 4 ersichtlich.

3.1.2 Schulleistungsdaten

In den vergangenen Schuljahren erreichten die SchülerInnen im Durchschnitt bei den Prüfungen zum MSA und Abitur durchweg gute, teils konstant überdurchschnittliche Ergebnisse. Die Tabelle gibt einen Überblick über die erbrachten Gesamtleistungen im Abitur.

Durchschnitt der Abiturnote	2013/2014		2014/2015		2015/2016		2016/2017	
	GBG	Gymnasien Berlin	GBG	Gymnasien Berlin	GBG	Gymnasien Berlin	GBG	Gymnasien Berlin
	2,1	2,4	2,3	2,4	2,2	2,4	2,3	2,4

Tabelle 5: Prüfungsergebnisse am GBG nach Schuljahren

Quelle: ISQ Berlin-Brandenburg

3.2 Innere Sicht

3.2.1 Schulorganisation: Raum- und Stundenplan

Zum zweiten Halbjahr des Schuljahres 2015/2016 wurde nach einem zuvor in den Gremien beratenen Beschluss der Schulkonferenz die Stunden- und Pausenordnung wie auch das Raumprinzip am GBG grundlegend neu ausgerichtet. Auf Initiative der Gesamtkonferenz wurde probeweise eine Teilblockung der Stunden, nach dem in Abbildung 2 dargestellten Modell initiiert. Mit der Stundenblockung soll es u.a. ermöglicht werden, im Unterricht auch in längeren Phasen konzentriert zu lernen und ganzheitliche Lernarrangements zu realisieren. Für die SchülerInnen reduziert sich durch die Blockung der Stunden außerdem die Zahl der Fächer an einem Unterrichtstag.

Die ersten Erfahrungen, die seitens des Kollegiums mit dieser neuen Stundenblockung gemacht wurden, führten im Schuljahr 2016/2017 dazu, dass Kolleginnen und Kollegen, nach den Möglichkeiten der Stundenplanung, für Ihre Lerngruppen zum Teil wählen konnten, ob sie bei einem zweistündigen Fach den Unterricht im Block oder in zwei Einzelstunden erteilen möchten. So sollen die Stundenpläne den Anforderungen der einzelnen Fächer und Jahrgangsstufen, aber auch den verschiedenen Unterrichtsstilen der KollegInnen möglichst gerecht werden und

gleichzeitig das Modell der Blockstunden als Grundkonsens realisiert werden.

Stunde	Blockung		Blockung
1	Einzelstunde 5'	8.00 – 8.45 Pause	Doppelblock
2	Einzelstunde 20'	8.50 – 9.35 Pause	20'
3	Doppelblock 20'	9.55 – 11.30 Pause	Doppelblock 20'
4	Doppelblock 15'	11.55 – 13.25 Pause	Doppelblock 15'
5	Doppelblock	13.40 – 14.25/ 15.20	Einzelstunde
6	Doppelblock		ggf. Einzelstunde
7			
8			

Abb. 2: Varianten der Stundenblockung seit 2015/2016¹

Neben den Veränderungen hinsichtlich der Stunden- und Pausenordnung wurde auch das Raumprinzip am GBG grundlegend neu ausgerichtet. Nach vielen Jahren der Überlegung und auf Basis des Wunsches einer Vielzahl von Kolleginnen und Kollegen hat seit dem zweiten Halbjahr ein LehrerInnenraumprinzip bzw. Fachraumprinzip das bis dahin geltende Klassenraumprinzip abgelöst. So sollte nach Vorstellungen eines Großteils der KollegInnen ermöglicht werden, dass die Unterrichtsräume den Anforderungen des jeweiligen Fachunterrichts bedarfsgerechter ausgestattet werden können. Außerdem war es dezidiertes Ziel, die Sauberkeit und Pflege der Räumlichkeiten am GBG zu verbessern, so dass das Lernumfeld tatsächlich auch motivierend und lernförderlich wird. Auch der Aufwand, den die KollegInnen bei der Bereitstellung von Materialien

¹ Anmerkung: Die fünfminütige Pause in einem Doppelblock wird je nach Lernarrangement variabel geplant.

und Medien einsetzen mussten, sollte reduziert werden.

Die Räume, welche nicht durch Ihre Sonderausstattung per se Fachräume waren, wurden nun KollegInnen zugewiesen, die als Raumverantwortliche auch den Großteil Ihrer Stunden in dem betreffenden Raum unterrichten und für Ihre Fächer, ggf. in Zusammenarbeit mit KollegInnen der gleichen Fächerkombination, für eine bedarfsgerechte Ausstattung und lernförderliche Gestaltung der Räume sorgen. Die Lehrkräfte waren mehrheitlich der Ansicht, dass die zusätzlichen Wege, welche für die SchülerInnen der Mittelstufe durch die Aufhebung des Klassenraumprinzips entstehen, vertretbar waren, da durch das Blockstundenmodell eine Reduzierung der Fächer pro Tag anzunehmen war.

Im November 2016 wurden die KollegInnen zu ihren Erfahrungen mit dem Fachraumprinzip befragt. Die Ergebnisse der Evaluation sprechen für einen Beibehalt des neuen Raumprinzips, mit der Maßgabe, dass für die SchülerInnen die Aufenthaltsmöglichkeiten in den Pausen z.B. auf dem Schulhof verbessert werden und eine Lösung für die Verwahrung der Taschen in den Hofpausen gefunden werden muss.

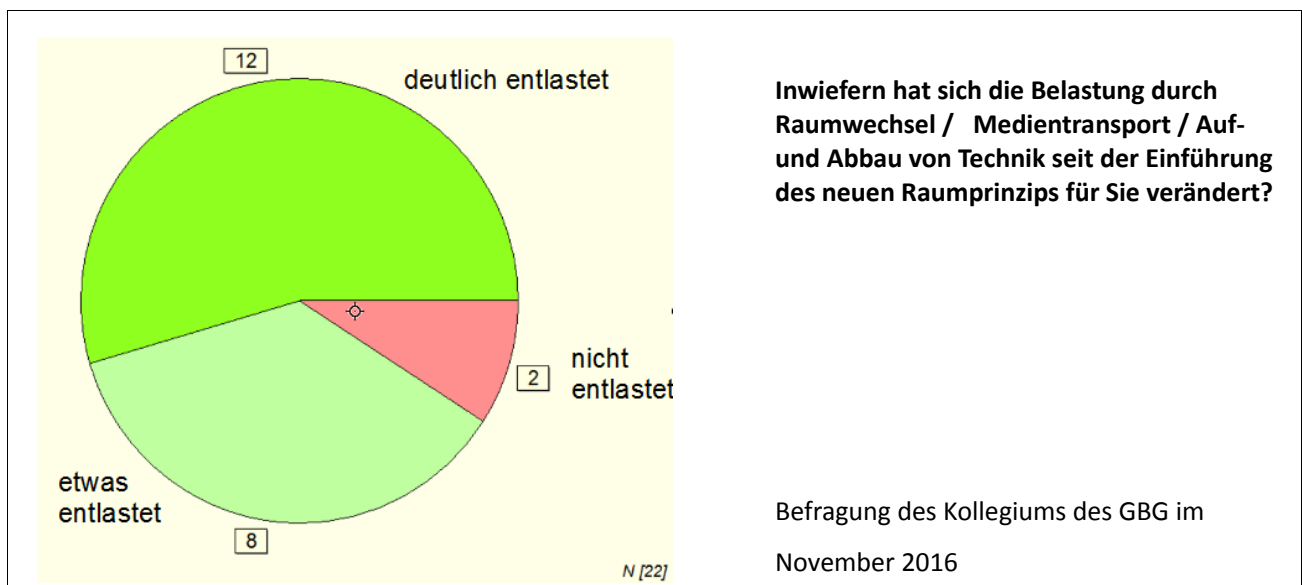


Abb. 3: Evaluationsergebnis: Entlastung durch das neue Raumprinzip

Die Abbildungen 3 und 4 zeigen ausgewählte Ergebnisse der Befragung des Kollegiums, welche auf einer Dienstbesprechung des Kollegiums im November 2016 beraten wurden.

Die Erfahrungen der MittelstufenschülerInnen mit der Einführung des neuen Raumprinzips wurden im Februar 2017 evaluiert, so dass das Raumprinzip zum Schuljahr 2017/2018, nach Ablauf der

Probephase, weiter optimiert werden kann.

Inwiefern hat sich die Nutzung der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit seit der / durch die Einführung des neuen Raumprinzips verändert?

- 65 %** der KollegInnen, die in den ehemaligen Klassenräumen unterrichten, geben an, dass sie mehr Zeit für den eigentlichen Unterricht nutzen.
- 35 %** geben an, dass es diesbezüglich keine Veränderung gab.
- 0%** nutzen weniger Zeit für Unterricht.

Befragung des Kollegiums des GBG im November 2016

Abb. 4: Evaluationsergebnis: Nutzung der Unterrichtszeit nach Einführung des neuen Raumprinzips

Die SchülerInnen mahnten in der Befragung die fehlende Möglichkeiten an, in den Pausen ihre Taschen zu verstauen und dass ihren Klassen der Ort für einen gemeinsamen Informationsaustausch fehlt. Den überwiegenden Teil der SchülerInnen stören häufigere Raumwechsel nicht. Den Eindruck einer gestiegenen Unterrichtsqualität teilen sie nur zu einer knappen Hälfte. Die Mehrheit der Schülerschaft fühlt sich jedoch in den neu gestalteten Räumen sehr wohl. Die Ergebnisse der Befragung werden zu Beginn des Schuljahres 2017/18 in den Gremien beraten, so dass die Schulleitung in Zusammenarbeit mit den SchülerInnen- und Elternvertretungen die Optimierung der Raumsituation auf Grundlage der Diskussionsergebnisse vornehmen kann.

3.2.2 Unterrichtsentwicklung: Achtsamkeit als Schulfach

Dem pädagogischen Leitbild der Schule folgend, gingen die Bemühungen in der Unterrichts- und Erziehungsarbeit am GBG immer davon aus, dass erfolgreiches Lernen und eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung Hand in Hand gehen und die Entwicklung der psycho-sozialen Kompetenzen unserer SchülerInnen in gleichem Maße Aufmerksamkeit geschenkt werden muss wie ihrer akademischen Ausbildung.

In einer Befragung der SchülerInnen zu den von Ihnen erlebten Stressoren im Jahr 2014 durch eine Arbeitsgruppe von LehrerInnen des GBG wurde sehr deutlich, dass die Schülerschaft durch Medienkonsum, Leistungsdruck, vermeintliche Erwartungen des persönlichen Umfelds die eigene Selbststimmung als besonders stressbegleitete Herausforderungen erlebt.

Die Auseinandersetzung mit diesen Ergebnissen war für die Schulgemeinschaft Anlass nach Möglichkeiten zu suchen, die Resilienz der SchülerInnen zu fördern um sie bei der Persönlichkeitswerdung zu unterstützen.

Das Konzept von *AISCHU (Achtsamkeit in der Schule)*, welches Vera Kaltwasser an der Frankfurter Elisabethenschule entwickelt hat und welches dort mit überzeugenden Befunden auch wissenschaftlich begleitet wurde, hat die LehrerInnen- und Elternschaft aber auch insbesondere die SchülerInnenschaft am GBG überzeugt.

Im Schuljahr 2015/2016 sammelte ein Kollege, der heutige Projektkoordinator, erste Erfahrungen mit den regelmäßigen Achtsamkeitsübungen nach AISCHU in einer Pilotklasse des damaligen 8. Jahrgangs des GBG. Die positiven Eindrücke des Kollegen, das Feedback von SchülerInnen und Eltern und der weiterhin bestehende Wunsch nach einer Stärkung der seelischen Verfasstheit der Lernenden veranlassten das Kollegium ab dem Schuljahr 2016/2017 die Entwicklung und Implementierung eines auf das GBG zugeschnittenen Achtsamkeitsunterrichts in Form eines selbstständigen Schulfachs für die Klassenstufen 7 – 10 zu beginnen. Gemeinsam mit den KollegInnen, die sich zu Achtsamkeit im persönlichen und schulischen Umfeld fortgebildet haben, hat der Projektkoordinator einen Leitfaden² für den Achtsamkeitsunterricht am Georg-Büchner-Gymnasium entwickelt. Dieser liegt dem staatlichen Schulamt mittlerweile vor, um die Etablierung des neuen Unterrichtsfachs auch durch eine entsprechende LehrerInnenstundenzuweisung personell abzusichern. Das Dokument dient außerdem dazu, der Schulöffentlichkeit die Absichten, curricularen Festlegungen und wissenschaftlichen Hintergründe des Achtsamkeitsunterrichts verständlich zu machen.

Eine Ausweitung des Achtsamkeitsunterrichts auf die Oberstufe wird von allen Beteiligten als erstrebenswert angesehen.

Eine Befragung der Eltern des 7. Jahrgangs (2016/2017), in dem das Konzept erstmalig in allen Klassen umgesetzt wird, zeigt, dass dem neuen Unterrichtsfach, welches in Klassenteilung erteilt wird, eine große Bedeutung zugemessen wird (s. Abb. 5).

² Georg-Büchner-Gymnasium (2016): **Resilienzförderung in der Schule.** Leitfaden für den Achtsamkeitsunterricht am Georg-Büchner-Gymnasium.

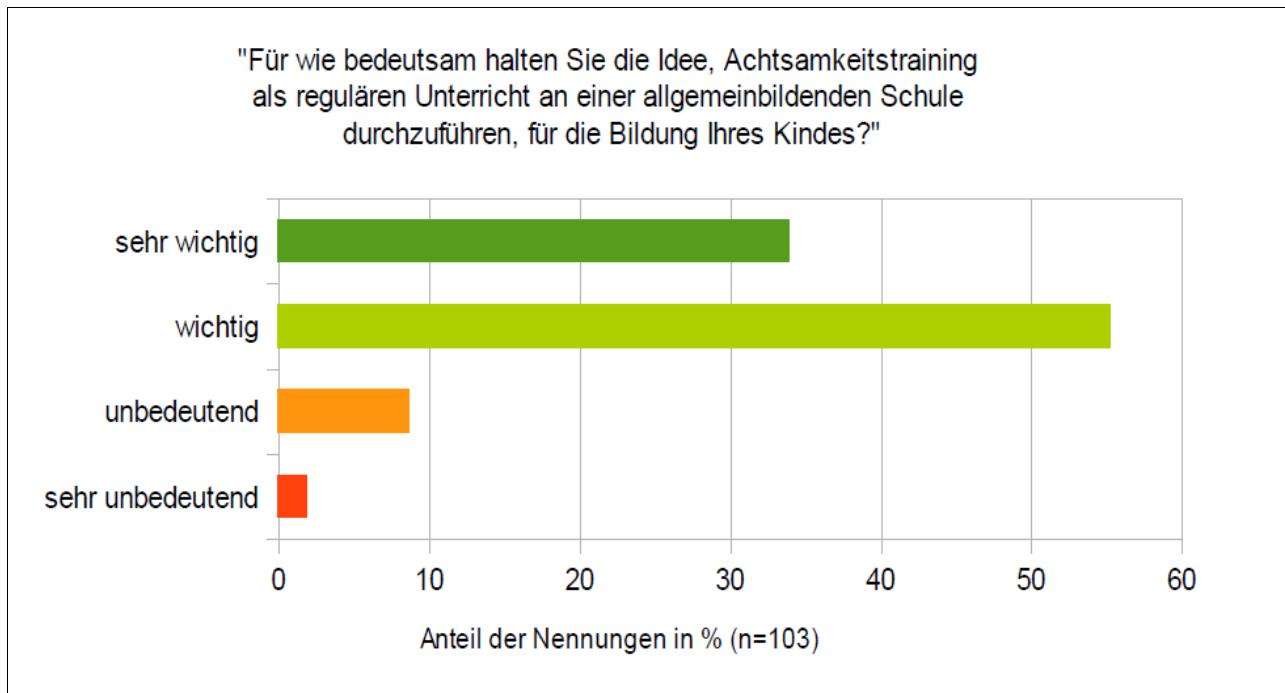


Abb. 5: Ergebnis der Elternbefragung zur Bedeutung des Achtsamkeitsunterrichts

Die Erfahrungen der unterrichtenden KollegInnen, welche eine feste Projektgruppe am GBG bilden, münden in einem verfeinerten Curriculum, bei dessen Erarbeitung die Lehrkräfte von AISCHU und weiteren Partnern begleitet und unterstützt werden.

Die Implementierung und Fortentwicklung des Achtsamkeitsunterrichts ist eines der zentralen Entwicklungsziele dieses Schulprogramms. Die konkreten Einzelmaßnahmen werden in Abschnitt 4.1 dargestellt.

3.2.3 Unterrichtsentwicklung: Studien- und Berufsorientierung

Mit der Umsetzung des Landesprogramms zur vertieften Berufsorientierung (BVBO) wurde seit dem Schuljahr 2012/2013 die bis dahin auf die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des dreiwöchigen Betriebspraktikums im 9. Jahrgang beschränkte Auseinandersetzung mit möglichen Karrierewegen umfassend ausgebaut.

Die SchülerInnen der Mittelstufe werden seit dem Schuljahr 2015/2016 in insgesamt drei Modulen ab dem 8. Jahrgang in insgesamt 90 Stunden in Workshops, Betriebserkundungen und Seminaren vertieft auf das Berufsleben vorbereitet. Als Bildungspartner steht der Schule hier das *Institut zur beruflichen Bildung und Weiterbildung e.V. (ibbw)* zur Seite. Eine Schulkordinatorin

wurde ebenfalls benannt, welche die Maßnahmen von Schulseite her begleitet und für die SchülerInnen Ansprechpartnerin in allen Belangen der Studien- und Berufsorientierung ist und das Betriebspraktikum koordiniert.

Die SchülerInnen der Oberstufe haben durch die beiden Module, welche im Rahmen der Implementierung von BVBO eingerichtet wurden, Zugang zu verschiedenen Hochschulangeboten und erlangen durch die vertiefte Auseinandersetzung mit den eigenen Kompetenzen realistische Perspektiven auf mögliche zukünftige Karrierewege.

Eingebettet in die Bemühungen der Schule, die SchülerInnen optimal auf die Zeit nach dem Abitur vorzubereiten, sind auch die zweitägigen Methodentage „Fit für Abitur und Studium“, welche akademische Skills ebenso in den Blick nehmen wie personale Kompetenzen.

Die angestrebte weitere Entwicklung der Studien- und Berufsorientierung am GBG bis zur Zertifizierung als „Schule mit hervorragender Berufsorientierung“ durch die Initiative Qualitätssiegel von PSW Berlin wird im Abschnitt 4.1 konkret beschrieben.

3.2.4 Unterrichtsentwicklung: Sprachförderung

Als Schule mit einem bilingualen Schwerpunkt ist die Sprachförderung in der Fremdsprache ein integrativer Baustein der Bildungsarbeit des GBG, dessen Erfolge auch im Bericht der Schulinspektion von 2015 deutlich hervorgehoben wurden.

Dennoch verlangt der neue Rahmenlehrplan für die Klassenstufen 1-10 eine stärkere Förderung der Bildungssprache unserer SchülerInnen. Die Entwicklung eines Sprachförderkonzeptes und darin insbesondere die Festlegung von Maßnahmen für einen sprachsensiblen Sachfachunterricht gilt es in den nächsten Schuljahren zu priorisieren, um nicht nur dem Rahmenlehrplan, sondern vor allem den Bedürfnissen von SchülerInnen nicht-deutscher Herkunftssprache gerecht zu werden.

Konkrete Zielsetzungen und Maßnahmen diesbezüglich sind dem Abschnitt 4.1 zu entnehmen.

3.2.5 Schulmanagement: Vernetzung und Ausstattung

Die alte Bausubstanz und vernachlässigte Infrastruktur des Georg-Büchner-Gymnasiums machen eine zeitgemäße Ausstattung und Vernetzung der Unterrichtsräume sehr aufwendig. Konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität, aber auch zur Ausstattung mit

Präsentationstechnik inklusive der Notwendigkeit der Verdunkelung fordern seit Jahren ein großes Zeitpensum der Schulleitung und sind durch externe Hilfeleistung kaum zu bewältigen. Bis zum Frühjahr 2017 ist es gelungen, dass der Unterricht mittlerweile in einer Vielzahl der Räume kreidefrei erteilt wird. Einige digitale Whiteboards konnten angeschafft werden und ein System von Accesspoints für ein Schul-W-LAN wurden installiert.

Dennoch bedarf es einer weitergehenden Technikmodernisierung und Vernetzung der Schule, so dass die Lehrkräfte, unabhängig vom Unterrichtsraum flexible und zeitgemäße Lernarrangements anbieten können. Darüber hinaus ist es aus schulorganisatorischer Sicht dringend erforderlich, dass auch die Notenverwaltung und die Veröffentlichung der Vertretungsplanung digital erfolgen. Die Ziele und Maßnahmen im Einzelnen sind in Abschnitt 4.4 dargelegt.

3.2.6 Schule als Lebensraum: Gestaltung von Vorplatz und Schulhof

Die Gestaltung eines einladenden Schulvorplatzes mit einer höheren Aufenthaltsqualität ist seit geraumer Zeit ein Wunsch vieler Akteure am GBG. In Einzelmaßnahmen ist es bisher gelungen, eines der drei eingefassten Hochbeete in Eigenregie und durch die Unterstützung mit FEIN-Projektmitteln modellhaft neu zu gestalten. Die anderen Pflanzungen wurden regelmäßig beschnitten und die Einfassungen mit Holzbänken versehen. Angestrebt wird weiterhin eine Neugestaltung der anderen beiden Hochbeete samt Betonbrunnen, die Gestaltung des Bereichs vor der Cafeteria. Hier ist es notwendig, dass Ideen gefunden werden, die mit vereinten Kräften von Schule, Elternschaft und außerschulischen Partnern umgesetzt werden.

Die Innenhöfe wurden in den letzten Jahren von der Garten AG gepflegt, wobei diese von Lerngruppen der Oberstufe bei der Sauberhaltung unterstützt wurden. Der zweite Innenhof ist Projektfläche bei „Grün macht Schule“, so dass die in den vergangenen Projektwochen geleistete Arbeit zur gärtnerischen Gestaltung fortgeführt werden kann.

Der Schulhof, der zum allergrößten Teil von Sportanlagen eingenommen wird, bedarf dringend einer Neugestaltung, vor allem im Bereich an der südlichen Schulfassade. Die Aufenthaltsqualität ist zu gering und die Möglichkeiten, sich sportlich-spielerisch zu betätigen, sind auf die Tischtennisplatten, den Basketballplatz und das Fußballfeld beschränkt. Neue Sitzgelegenheiten und Möglichkeiten, sich in den Pausen spielerisch zu bewegen, müssen mittelfristig geschaffen werden. Dieses Vorhaben bedarf einer engen Zusammenarbeit der Schülerschaft, der Eltern und der Schule.

4 Ziele und Entwicklungsvorhaben im Überblick

Ziel	Maßnahmen	Verantwortlich	Umsetzung geplant bis	Evaluation (Rückmeldung an)
4.1 Qualitätsbereich Lehr- und Lernprozesse				
Stärkere Individualisierung des Lernens (Innere Differenzierung, Selbstständiges Lernen)	1) Qualifizierung aller Lehrkräfte zu beiden Schwerpunkten nach Fächern bzw. Fächergruppen im Rahmen von SCHILF durch externe FortbilderInnen	SL	erstes Halbjahr 2017/2018	Befragung durch die FortbilderInnen (SL, Koll.)
	2) Implementierung geeigneter Lernarrangements durch Festlegungen in den SchIC und Materialsammlungen in den Fachbereichen im Sinne von Best Practice unter besonderer Berücksichtigung der Förderung leistungsstarker SchülerInnen	FL QB, alle FL und FBL	zweites Halbjahr 2017/2018	Dokumentenanalyse: Vorlage der Materialsammlungen, FB Beschlüsse bei SL (FBL, FL)
	3) Weiterentwicklung der Materialpools durch die Fachbereiche	alle FL und FBL	anschließend	
Stärkere Sprachförderung hinsichtlich einer ausgeprägten Bildungssprache	1) Qualifizierung aller Lehrkräfte der Sachfächer zum Schwerpunkt im Rahmen von SchILF durch externe FortbilderInnen	SL	erstes Halbjahr 2018/2019	Befragung durch die FortbilderInnen (SL, Koll.)
	2) Festschreibung eines schulweiten Sprachförderungskonzeptes	SL, FL QB	erstes Halbjahr 2018/2019	Dokumentenanalyse (Koll.)
	3) Implementierung geeigneter Fördermaßnahmen durch Festlegungen in den SchIC der Fachbereiche	FL QB, alle FL und FBL	zweites Halbjahr 2018/2019	Dokumentenanalyse: Vorlage der SchIC bei SL (FBL, FL)

Schulprogramm des Georg-Büchner-Gymnasiums (07Y09)

Implementierung und Fortentwicklung des Achtsamkeitskonzepts	1) Sicherung der Ausstattung mit 3 Lehrerstunden pro Klasse in den Jahrgängen 7-10 (Anerkennung als Schulversuch)	SL	frühestmöglich	(Koll.)
	2) Weiterentwicklung des Leitfadens für den Achtsamkeitsunterricht zu einem Fachcurriculum mit Unterstützung von AISCHU	Koordinator und unterrichtende KollegInnen	fortlaufend bis 2019/2020	Dokumentenanalyse und regelmäßige SchülerInnenbefragung (SL, Koll.)
	3) Entwicklung eines Unterrichtsangebots bzw. einer Achtsamkeitswerkstatt für die Jahrgänge 11 und 12	Koordinator und unterrichtende KollegInnen	bis Ende 2019/2020	Gruppeninterviews (SL, Koll.)
	4) Qualifizierung weiterer KollegInnen zur Erteilung des Achtsamkeitsunterrichts	SL; Koordinator	fortlaufend ab 2016/2017	Nachweis über Qualifizierungsmaßnahme (SL)
Fortentwicklung der SBO	1) Vollständige Umsetzung der Module I – V zur BVBO ab dem Schuljahr 2017/2018	SL, Koordinatorin	2017/2018	Dokumentenanalyse (SL, Koll.)
	2) erfolgreiche Teilnahme am Auditverfahren von PSW Berlin zur Erlangung des Zertifikats „„Schule mit hervorragender Berufsorientierung““	Koordinatorin	2017/2018	Ergebnisbericht/ Zertifikat (SL, Koll.)
	3) Verstetigung der Einbindung von GBG-AbsolventInnen in die SBO der Schule durch Workshops und Q+A Meetings	Koordinatorin, Alumni-Beauftragte	fortlaufend	(SL, FBL und FL)
Erstellung und Implementierung eines SchiC als Grundlage für FachiC	1) Ausarbeitung der SchiC in allen Fächern für die Jahrgangsstufen 7-9 nach dem schulweit geltenden Raster in den Fachbereichen	SL, alle FL und FBL, alle KollegInnen	Schuljahresbeginn 2017/2018	Vorlage der SchiC bei SL und Schulaufsicht (Koll.)
	2) Ableitung eines Spiralcurriculums der	FL QB, beteiligte FL und FBL	zweites Halbjahr 2018/19	Dokumentenanalyse (SL, Koll.)

	Basiskompetenzen für die Jg. 7-10 (i.S. eines Methoden-curriculums) für möglichst viele Fächer 3) Ausarbeitung der SchIC in allen Fächern für die Jahrgangsstufe 10-12 nach dem schulweit geltenden Raster in den Fachbereichen	SL, alle FL und FBL, alle KollegInnen	Schuljahresbeginn 2018/2019	Vorlage der SchIC bei SL und Schulaufsicht (Koll.)
4.2 Qualitätsbereich Professionalität der Lehrkräfte				
Erstellung und Implementierung eines Fortbildungsprogramms	1) Verabschiedung des Fortbildungsprogramms durch die GK Festschreibung mit diesem Schulprogramm 2) Umsetzung der Fortbildungsmaßnahmen 3) Aktualisierung des Programms	SL, FL QB SL, FL QB SL, FL QB	2016/2017 fortlaufend ab 2017/2018 fortlaufende	Protokolle der GK (Koll.) Bericht der SL (Koll.) Dokumentenanalyse (Koll.)
4.3 Qualitätsbereich Qualitätsentwicklung				
Erstellung und Implementierung eines Evaluationsprogramms	1) Verabschiedung des Fortbildungsprogramms durch die GK und SK; Festschreibung mit diesem Schulprogramm 2) Umsetzung der Fortbildungsmaßnahmen 3) Aktualisierung des Programms	SL, FL QB SL, FL QB SL, FL QB	2016/2017 fortlaufend ab 2016/2017 fortlaufende	Protokolle der GK, SK (Koll.) Bericht der SL (Koll.) Dokumentenanalyse (Koll.)
4.4 Qualitätsbereich Schulmanagement				
Vernetzung der Unterrichtsräume	1) schulweiter Ausbau des LehrerInnen-W-LANs / Alternativen	SL; Beauftragter im Rahmen des Education Masterplan	Erstes Halbjahr 2017/2018	Bericht der SL (Koll.)
Raumsituation optimieren	1) Raumkonzept bedarfsgerecht optimieren	SL, SSL	fortlaufend	Dokumentenanalyse, Begehung, Befragung

4.5 Qualitätsbereich Schulkultur				
Gestaltung von Vorplatz und Schulhof	1) Neugestaltung der Beete vor dem Schuleingang	SL; AG Garten; GEV, GSV	2017/2018	Begehung (Koll., GSV, GEV, SK)
	2) Gestaltung der Brunnenruine	SL, GEV; GSV; FL Kunst	2017/2018	Begehung (Koll., GSV, GEV, SK)
	3) Gestaltung des Außenbereichs vor der Cafeteria	SL, AG Garten; GEV, GSV	2017/2018	Begehung (Koll., GSV, GEV, SK)
	4) Gestaltung des Schulhofteils zwischen Gebäude und Basketballplatz zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und i.S. der aktiven Pausengestaltung	SL, GSV, GEV	bis 2019/2020	Zufriedenheitsbefragung der SchülerInnen und Begehung (Koll., GSV, GEV, SK)

5 Fortbildungsprogramm

Aus den Entwicklungsschwerpunkten des Schulprogramms ergeben sich die in der nachstehenden Tabelle zusammengestellten Fortbildungsvorhaben. Diese werden vom Kollegium der Schule getragen und von der Schulleitung bzw. den Fachbereichen umgesetzt. Weiterhin sind in der Tabelle Fortbildungsvorhaben aufgeführt, die sich aus den Notwendigkeiten des Unterrichtsbetriebs und des pädagogischen Auftrags der Schule ergeben.

Entwicklungsschwerpunkt / Fortbildungsthema	betroffenes Personal	verantwortlich	mögliches Angebot	Fortbildungszeitraum
Individualisierung des Lernens (selbständiges Lernen, Binnen-differenzierung)	alle KollegInnen	SL; FL, QB und FL und FBL	Peer-to-peer Fortbildung innerhalb des Kollegiums; Bosch Stiftung	2017/2018 und 2018/19
Sprachförderung im Sachfachunterricht (i.S. einer ausgeprägteren Bildungssprache)	alle KollegInnen, die Sachfächer unterrichten	SL, betr. FL und FBL	Regionale Fortbildung	2018/2019
Implementierung des Achtsamkeitskonzepts	interessierte KollegInnen	SL	AISCHU (Fr. Kaltwasser); Fr. Hassine	fortlaufend
Erste Hilfe	gesamtes Kollegium (alle zwei Jahre)	SL	Johanniter	schuljährlich vor dem Fahrtenzeitraum
Mentoring von Studierenden im Praxissemester	interessierte KollegInnen	SL; FL QB	PSE der HU-Berlin	schuljährlich, je nach Angebot

6 Evaluationsprogramm

Die Evaluationsvorhaben sind Kapitel 4 zu entnehmen.

7 Impressum

Georg-Büchner-Gymnasium (07Y09)
Lichtenrader Damm 224-230
12305 Berlin
Telefon: 90277 8208
Internet: www.gbgonline.de
Schulleiterin: OStD Susanne Burkhardt
Redaktion: Falk Stendel

Dieses Schulprogramm wurde nach der Beratung in den Gremien der Schule von der Schulkonferenz des Georg-Büchner-Gymnasium am 06.07.2017 beschlossen.

8 Anhang

Stundentafel des Georg-Büchner-Gymnasiums 2016/2017

gilt nicht für die Klassen mit medienpraktischem Schwerpunkt

Fach	Wochenstundenzahl			
	Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8	Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
Deutsch	4	4	4	4
Mathematik	4	4	4	4
Englisch (1. FS)	5 (2 in Teilung)	5 (2 in Teilung)	3	3
Latein o. Französisch (2. FS)	4 (nach Möglichkeit 1 in Teilung)	4 (nach Möglichkeit 1 in Teilung)	3 (nach Möglichkeit 1 in Teilung)	3(nach Möglichkeit 1 in Teilung)
Biologie	2 (1 in Teilung)	2 ep (1 in Teilung)	2	2
Physik	2 (1 in Teilung)	2 ep (1 in Teilung)	2	2
Chemie	-	2 (1 in Teilung)	2	2
Geschichte/ Sozialkunde	2	2	3 bili	3 bili
Geografie	2 ep	2 bili ab 2. HJ	2 bili	2 bili
Ethik	2	2	2	2
Musik	2	2	2 ep	2 ep
Bildende Kunst	2	2	2 ep	2 ep
Sport	3	3	3	3
Wahlpflicht- unterricht	-	-	2,3,4	2,3,4
Achtsamkeits- training	1 (in Teilung)	1 (in Teilung) <i>geplant</i>	1 (in Teilung) <i>geplant</i>	1 (in Teilung) <i>geplant</i>

ep – epochaler Unterricht mit der angegebenen Stundenzahl in nur einem Halbjahr

bili – bilingual erteilter Unterricht